



Fabian
Bohli



Anna
Löberbauer

Alter Rhein

Alter Rhein – verbindende Grenze

Diplomanden	Fabian Bohli, Anna Löberbauer
Examinatoren	Prof. Dr. Margit Mönnecke, Thomas Oesch, Markus Bichsel
Expertin	Martina Brennecke
Themengebiet	Landschaftsplanung



Stillgewässer Alter Rhein

Anlass: Anders als der Name es vermuten lässt, ist der Alte Rhein ein sehr junges Gewässer. Nachdem die Fluss Schleife vor gut 80 Jahren vom Neuen Rhein abgetrennt wurde, begann der Kiesabbau. In den ersten Jahren noch zaghaft, aber seit den 50er-Jahren in exzessiver Form. Zu Beginn waren die Folgen nicht nur negativ: Der Kiesabbau übernahm die Dynamik des Flusses, so dass ein vielfältiges Mosaik an Pionierlebensräumen entstand. Mit dem Stopp des Abbaus setzte die Sukzession wieder ein und wertvolle Biotope und Erholungsräume gingen zunehmend verloren. Dies erhöht den Druck auf die verbleibenden in-

takten Flächen und wirft Konflikte zwischen Erholung und Ökologie auf.

Ziel: Ziel dieser Arbeit ist es, im Grenzraum zwischen Österreich und der Schweiz die Einzigartigkeit und den ökologischen Wert des Alten Rheins aufzuzeigen und diesen zu erhalten. Durch die Sukzession verloren gegangene Biotope sollen gezielt gefördert und wo nötig wieder geschaffen werden. Zudem steht das Ziel im Vordergrund, Massnahmen über die Grenzen hinweg auszuarbeiten.



Erholung am Alten Rhein

Lösung: Durch gezielte Eingriffe sollen Sukzessionsstadien geschaffen werden, um damit die Vielfalt und Qualität für Mensch und Tier zu steigern. Der Erhalt des Stillgewässerkomplexes ist sehr pflegeintensiv und erfordert innovative Lösungsansätze, die in Form zweier Details in der Arbeit beispielhaft aufgezeigt werden. Das Herzstück zum Erhalt des Alten Rheins bildet die Naturstation «Alter Rhein», die als zentrales Aushängeschild die Bevölkerung sensibilisieren soll und so den Identifikationswert steigert. Als weiteres Detail entsteht im Bereich des Neuen Rheins eine Profilaufweitung, welche dynamische Prozesse in Kraft setzt.

Zusätzlich werden die Ergebnisse der Arbeit, um sie für die Gemeinden nutzbar zu machen, mit Hilfe der Freeware ArcReader von GIS aufbereitet. Dies ermöglicht den Anwendern einen benutzerfreundlichen Zugang zu GIS-gestützten Projekten.